

Vorrede zur zweiten Auflage.

Seit die erste Auflage dieser Bearbeitung erschienen, ist für das Nibelungenlied viel gethan worden. Die von Lachmann allerdings bereits früher ausgesprochene Ansicht von der Entstehung des Liedes aus zwanzig einzelnen Liedern ist von ihm selbst weiter ausgebildet, von Manchen angenommen, von Andern, namentlich Holzmann, bekämpft worden. Der Streit hierüber ist noch nicht geschlichtet. Aber er berührt diese Bearbeitung nicht. Denn das Gedicht, so wie es uns jetzt vorliegt, mit allen seinen etwaigen neueren Zusätzen, ist Eigenthum des deutschen Volkes geworden und wird es bleiben. Und so durfte hier Manches, was Lachmann und seine Anhänger für Zusatz halten, wie Hagens Erzählung von Siegfrieds früheren Thaten, die Fahrt Siegfrieds zu den Nibelungen, der Auftritt mit dem Kaplan, die Schlacht der Burgunder mit Elfe und Gelfrat, Dietrichs und Rüdigers Abzug aus dem Saale, natürlich nicht fehlen. Wichtiger für die Bearbeitung war die mit jenen Untersuchungen im Zusammenhang stehende Frage, welche Handschrift, ob A, die älteste Münchener, oder C,